

SUMPFGEBLUBBER

81



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Beiträge

Vorwort

Peter Emmerich

- Die Sache mit der Zeit
- SUBSTANZ-Arbeitstreffen
- 40. Fest in Bad Kissingen
- Fantasy-Kalender 2012
- Táborer Begegnungen 2011
- Perry Rhodan-Clubnachrichten
- Das Varynkor-Projekt
- Geschichten von Uwe Gehrke
- Konzerthinweis beara

Leserbriefe

- Uwe Gehrke
- Annemarie „Pony“ Hirschmiller
- Josef Schwab
- Klaus-Michael Vent (2x)
- Harald Schäfer

Der halbe Elf

Uwe Gehrke

Fantasy-Kalender 2012

Mit Bildern von Josef Schwab

Das Varynkor-Projekt

Harald Schäfer

Illustrationen

Josef Schwab

Klaus Pelz

Andreas Adamus

Peter Emmerich (Foto)

Anonymus

Seite

2

5

7

8

10

1, 8, 9

7

13, 14

16

3, 10, 11

Die Schatten der Nacht über Euch!

Liebe Freunde,

nach der letzten Storynummer geht es in der neuen Ausgabe zunächst wieder „normal“ weiter – sprich fast ausschließlich mit den claninternen Dingen:

Die Sache mit der Zeit

Mitte Januar hatte meine Tochter Nr. 2 ihren 18. Geburtstag. Verspielt wie sie ist, hatte sie sich für ihren *Nintendo DS* etwas gewünscht: *Professor Layton (3) und die verlorene Zukunft*. Was soll ich resümieren? Ich habe mir schmerzhaft selbst wieder einmal bewiesen, dass mit solchen Spielen viel zu viel Zeit drauf geht und alles andere liegen bleibt. Einmal angefangen, will man dann doch alle 163 Rätsel lösen und kann es nicht fassen, wenn einem die eigene Logik im Stich lässt. Aber, ich bin jetzt durch und hoffe, dass es das letzte (PC-) Spiel für dieses Jahr war und ich mich wieder konstruktiveren Dingen zuwenden kann.

Ich entschuldige mich also hiermit offiziell bei allen, die aufgrund meiner Spielsucht zu lange auf eine eMail warten mussten – kommt nicht wieder vor.

SUBSTANZ-Arbeitstreffen

Wie schon des Öfteren berichtet, findet vom **1. bis 3. April 2011** bei Joey in Mannheim ein SUBSTANZ-Arbeitstreffen statt. Bislang zugesagt haben:

- Joey Frosch (als Gastgeber)
- Peter Emmerich
- Franciose Stolz
- Ilona Orth
- Christina Schwanitz
- Uwe Gehrke

Hier wollen wir versuchen, offene Enzyssachen in ein übersichtliches Gerüst zu bekommen. Dann ist es die Gelegenheit, uns auf das Fest vorzubereiten (Clanabend, Zeremonien) und

IMPRESSUM:

Das SUMPFGEBLUBBER 81 ist das interne Forum der SUBSTANZ VON MHJIN (Spinne, Fledermaus & Gargyle). Es wird herausgegeben durch (auch verantwortlich in Sachen des Presserechts) Peter Emmerich, Wittmoosstr. 8, 78465 Konstanz, Tel.: 07533.1087 eMail: siehe Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>
Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des SUMPFGEBLUBBER haftet gegenüber dem Fantasy Club e.V. Darmstadt, dass alle Beiträge/Bilder etc. keine Rechte Dritter verletzen.
Das Copyright aller Beiträge, Illustrationen und Fotos verbleibt bei den Autoren/den Zeichnern.

vielleicht gelingt es mir ja auch, den Teilnehmern mal einen Beitrag fürs FOLLOW oder das SUMPFGEBLUBBER zu entlocken.

40. Fest in Bad Kissingen

Bis jetzt haben Ilona, Joey, Francoise und ich selbst zugesagt. Ich glaube, Christina kommt auch (hab nur den entsprechende Mail von ihr nicht gefunden) und ich hab die leise Hoffnung, dass vielleicht auch Joachim wenigstens kurz vorbeischaud, da ja die Entfernung nach Kassel nicht so weit ist. Henning, von dem ich leider seit vielen Monaten nichts mehr gehört habe, wird wohl den Sprung aus Irland nicht schaffen – Schade!

Ich selbst werde bereits am Samstag anreisen und die Spielfiguren fürs EWS mitbringen. Hat auch den Vorteil dass ich parat stehe, falls Elke an der Platte meine Unterstützung braucht (lass mich aber auf keinen Fall an die Würfel – ich bin Spezialist darin, die eigenen Truppen zu vernichten).

Joey und Ilona werden wohl auch am Samstag kommen um in Ruhe ihr Zelt aufzubauen.

Francoise kommt erst am Montag Nachmittag mit dem Zug.

Fantasy-Kalender 2012

Gibt es in FOLLOW ein Interesse an einem Fantasykalender aus den eigenen Reihen?

Darüber hatte ich bereits am letzten Fest mit einigen Leuten gesprochen, darunter Beate (Rocholz), Jörg (Schukys) und Sylvia (Koch). Unter der Regie der drei letztgenannten ist ein **FOLLOW-Fotokalender** in Planung mit Aufnahmen von Sylvia. Sobald es dazu konkrete Daten gibt, werde ich an dieser Stelle darüber berichten.

Davon unabhängig will ich mal aufgrund meiner in SG 77 dargestellten Erfahrungen auf diesem Wege einen „**Kalender on demand**“ für 2012 anbieten. Einfach mal, um Erfahrungen zu sammeln wie viele Fellows aus dem Umkreis des SUMPFGEBLUBBER sich dafür interessieren. Dies lässt dann vielleicht einen Rückschluss zu, in welcher Auflage ein Kalender möglich ist. Eine ausführliche Beschreibung des „Projekts“ kann weiter hinten nachgelesen werden.

tábor

**TÁBORSKÁ
SETKÁNÍ**

9. - 11. 9. 2011

**TÁBOR MEETINGS
TÁBORER BEGEGNUNGEN
LES RENCONTRES DE TÁBOR**

Táborer Begegnungen 2011

Ich will es nicht versäumen, für Interessierte auch dieses Jahr wieder auf die **Táborer Begegnungen** (<http://www.tabor.cz>) hinzuweisen. Leider stehen im Moment die Sterne für den diesjährigen Besuch ziemlich ungünstig – aber vielleicht ergibt sich ja noch.

Perry Rhodan - Clubnachrichten

Ich kann schon fast die Floskel „wie immer“ verwenden, wenn ich mich an dieser Stelle da-

für bedanke, dass **Hermann Ritter** in den **Perry Rhodan Clubnachrichten** das SUMPFGEBLUBBER erwähnt. So geschehen in **Perry Rhodan 2577**:

Der rührige Peter Emmerich hat mit *Sumpfgeblubber 77* wieder ein Fanzine aus dem Umkreis von FOLLOW vorgelegt. Nett finde ich wieder den Verweis auf die Clubnachrichten ... Es gibt wieder Vermischtes aus dem »Reich der Substanz« (jener fiesen, bösen Kultur, deren Leiter auf der Fantasy-Welt Magira Peter Emmerich ist), Leserbriefe, einen Artikel über das Robert-E.-Howard-Revival im Kino, eine Kurzgeschichte und Neuigkeiten über die Autoren der »Wanderhure« (die, wen mag es wundern, aus dem FOLLOW-Umfeld stammen).

Kontakt bekommt man über das Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>.

Und in **Perry Rhodan 2581** (ich hab den Teil mit dem Hinweis auf das **EDFC-Fantasia 305e** mit eingescannt – siehe hierzu auch mein Kommentar im SG 79 -, weil das wirklich das beste Fantasia in 2010 war):

Online: Fantasy

Die Werke von Klaus-Michael Vent sind Thema von *Sumpfgeblubber 78*. Der Autor, von dem schon diverse Werke in einschlägig bekannten Publikationen erschienen sind (»Vampir Horror«-Roman und TERRA ASTRA wären zu nennen), bringt hier die Geschichte »Der Hexenjäger«, eine Kurzgeschichte von circa 30 Seiten Länge.

Kontakt zum Herausgeber **Peter Emmerich** erhält man über das Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>.

In *Fantasia 304e* sind Buchbesprechungen zur »phantastischen Literatur« enthalten, zumindest behauptet das Seite 5. Während der Roman »Contact« aus dem Jahre 1997 zwar Phantastik, wenn auch verjährt ist, so sind einige Titel einfach keine Phantastik, nicht einmal im weitesten Sinn.

Erfreulich waren dafür die PERRY RHODAN-Rezensionen von Hubert Haensels »Die Sterne voller Hass« und »Kosmos Chroniken 2« (beide aus dem Jahr 2003). Wer also bis jetzt nicht wusste, dass die beiden Bücher erschienen sind, der weiß es jetzt.

Dass es der EDFC besser kann, beweist er in *Fantasia 305e*. Mit dem Titel »Aus unserem Leben« werden in Werkschau und launigem Interview Iny Klocke und Elmar H. Wohlrath gewürdigt, die unter vielen anderen Werken Autoren der »Wanderhure« sind. Ein nettes Interview im Garten von Hubert Strassl alias Hugh Walker, ein schöner Text ... danke! So etwas würde man gerne selbst herausgeben.

Herausgeber ist der **EDFC e.V.**, Postfach 1371, 94033 Passau (im Internet unter www.edfc.de).

Im Zusammenhang mit **Perry Rhodan** kann ich in diesem SG einen zum Thema passenden Beitrag präsentieren:

Das Varynkor-Projekt

Ich hatte ja schon des Öfteren über die neue (alte) Leidenschaft des eremitischen Fledermaus-Lords – Harald Schäfer – hingewiesen. Nun, ich dachte mir, das ist *die* Gelegenheit, ihm einen längeren Beitrag für das SG abzurufen. Was soll ich sagen? Es hat geklappt! Zu Lesen ab Seite 10.

Geschichte von Uwe Gehrke

Auch in der Februar-Ausgabe des SG will ich Euch eine Geschichte aus dem großen Fundus, den mir Uwe zur Verfügung gestellt hat, nicht vorenthalten. Auch hierzu ein wiederholtes **Danke** an die Adresse von Uwe.

Konzertthinweis beara

Ich hatte ja bereits in SG 79 auf **beara** hingewiesen, was ich an dieser Stelle nochmals wiederholen möchte. Am **26. März** wird man bei einem **Konzert in Veringenstadt** (nördlich von Sigmaringen) eine »Substanz-Abordnung« (bestehend aus Francoise, mir und evtl. zwei weiteren Freunden aus Konstanz) antreffen. Würde mich freuen, wenn zufälligerweise noch andere Fellows den Weg dahin schaffen. Näheres auf der Webseite der Band

<http://www.beara-irishmusic.de/>

oder auch im nächsten Sumpfgeblubber (falls es rechtzeitig erscheint).

Das war's für heute und für den Februar. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen.

Follow FOLLOW



Leserbriefe

Zu der **letzten Ausgaben (Nr. 79) des Jahres 2010** und der **Januarausgabe 2011 (Nr. 80)** habe ich die nachfolgenden Mails bekommen, die ich Euch nicht vorenthalten will:

Uwe Gehrke – 01.12.2010

Hallo Peter,

vielen Dank für die Übersendung des Sumpfgeblubber 79. Was mich natürlich freut ist die steigende Zahl der Leute, die sich dafür interessieren. Das ist übrigens der einzige Grund warum ich unserer Bahnhofs-Zeitungsladen immer mal wieder in Perry Rhodan schaue, ob der nette Herr Ritter die SB erwähnt. (Und er tut es. Dank!) Der Bericht vom Bamberg-Con hat mir sehr gefallen, denn da tauchten einige Gesichter wie Dein Ex-Lord Klaus oder Thomas Meier von den Tigersöldnern auf, die ich wirklich schon lange Jahre nicht gesehen habe.

Was die Geschichten wegen Syldra-Nar angeht will ich die Gelegenheit nützen, und ein zwei Sachen klarstellen. Alles was bisher über diese Dame erschienen ist klingt witzig, ich werde mich aber bemühen sie etwas wichtiger zu machen, denn schließlich ist Aleija-Kish - nach meinen EWS-Informationen - eine Hauptstadt, somit ein Doppel-HZ, und vermutlich magiratisch eine nicht zu übersehende Stadt. Zusätzlich bildet sie als gleichzeitige Gegnerin von Theokratie und Substanz eine eigenständige Kraft. Man wird noch von Ihr hören.

Als Irland-Pauschal-Besucher hat mich auch der Bericht über Beara gefreut, hier in Hannover existiert eine kleine Irish-Folk-Szene, die im Sommer (leider meistens um das Fest herum) am Maschssee ein "irisches Dorf" unterhält. Wenn die Leute wie Paddy Schmidt hierher locken können, bei dessen Gruppe "Paddy goes to Hollyhead" (Ich nehme um diesen Ort zu erreichen den Bus.) ebenfalls ein FOLLOW-Bezug besteht. (Jo Naumann von Clanthon saß dort am Klavier); vielleicht habe ich ja eine Chance die Gruppe einmal zu sehen.

Und auch wenn ich mir jetzt den Vorwurf einfange sexistisch zu sein; das Cover ist wunderschön.

Liebe Grüße - Uwe

Ich hoffe, dass wir bei unserem geplanten Enzytref auch eine Beschreibung der Syldra-Nar und deren Ziele fertig bekommen. In dieser Figur und in Aleija-Kish steckt m.E. noch sehr viel Potential.

Annemarie „Pony“ Hirschmiller – 02.12.2010

DANKE; PETER!

wieder ein wunderbar informierend-unterhaltendes SG!

Meine Liste für den Bücherflohmarkt erhältst du erst im Januar----

---Grund: Stress pur ---Vorweihnachtszeit im Kindergarten...

Liebe Grüße

Pony

Einen Bücherflohmarkt wird es erst mit dem nächsten SUMPFGEBLUBBER wieder geben – auch ich hatte keine Zeit, mehr Bücher zu erfassen.

Josef Schwab – 02.12.2010

Hallo Peter,

das neueste SG war ja wirklich sehr umfangreich, ich frage mich wirklich, woher du die Zeit für all deine Aktivitäten nimmst. Es waren ein paar sehr interessante Beiträge dabei, von Beate las ich das erste Mal - ihre Arbeiten sind noch nicht sehr ausgereift, aber so habe ich ja auch einmal angefangen, Talent ist da, ich hoffe sie baut es aus. Leider ist ja bei so manchen "Künstlern", die in Fantasia und Follow zu finden sind über Jahre hindurch kein Fortschritt zu erkennen. Wenn man Zeichnen und/oder Malen ernsthaft als Hobby erklärt hat, muss man halt auch daran arbeiten und versuchen, sich zu steigern. Ich kann nur empfehlen, wie ich das anfangs gemacht habe - sogar auf so mancher Kunstschule lernen die Studenten zuerst von den großen Meistern abzukupfern - ich habe unheimlich viel von Hal Foster (Prinz Eisenherz) als Übung nachgezeichnet, aber auch Frank Frazettas schwarz/weiße Tuscharbeiten (um diesen Künstlern kommt man einfach nicht herum) haben mich sehr beeindruckt.

Jedenfalls habe ich mir bei diesem Webauftritt gedacht, jetzt wird es wirklich Zeit, dass ich doch so was auch machen sollte. [...]

Ich habe gerade auf Drängen meiner lieben Frau ein Bild mit einem Weihnachtsstern gemalt, so ein bisschen nach der chinesischen Schule, das sende ich dir in der Anlage, es könnte vielleicht als netter Weihnachtsgruss an deine SG-Abonnenten Verwendung finden.[...]. Jetzt noch etwas zur Gestaltung vom SG. Die Zweispaltigkeit kommt vom Druck her, im Internet liest man die linke Spalte bis zum Ende und muss dann zurückscrollen zur Fortsetzung auf der rechten Spalte. Überleg dir mal, ob du da kürzere Abschnitte machen könntest, die auf eine Bildschirmseite passen - ist halt wahrscheinlich auch kompliziert, weil je nach Bildschirmauflösung die Seiten anders erscheinen. Mit besten Grüßen

Josef

Den Weihnachtsstern haben die Leser des SG ja mit meinen Weihnachtsgrüssen bekommen, weshalb ich mich hier für das Bild noch „offiziell“ bedanken möchte.

Ja, es stimmt, dass ich die Gestaltung des SG eher einem Druckbild, denn einer Bildschirmseite anpasse. Das hat nun nicht nur historische Gründe, sondern liegt einfach auch daran, dass das SG mit der **Broschürendruck-Funktion** des **Adobe Acrobat Reader** dann tatsächlich als kleines Fanzine ausgedruckt werden kann:



Ich weiß nun, dass nicht nur ich diese Funktion benutze, sondern dass auch andere Leser sich

gerne das SG ausdrucken und es so lesen und vielleicht auch archivieren. Davon unabhängig versuche ich aber die Schriftgröße des SG so zu halten, dass das Zine auch in der Ganzseitendarstellung auf dem Monitor immer noch gut zu lesen ist, selbst auf kleineren Bildschirmen. Aber ich bin lernfähig und werde mal ein paar Dinge ausprobieren.

Klaus-Michael Vent – 02.12.2010

Hallo, Peter,

Meine Güte, war dieses SG 79 mal wieder mit Informationen vollgepackt! Ich lade gerade den Film SINTEL herunter und bin gespannt.

Die Kurzgeschichten fand ich diesmal zu kurz, um wirklich gut zu sein. Umso interessanter der reich bebilderte Bamberg-Artikel. Eadgil scheint ja ein lebensverlängerndes Mittel zu besitzen - er wirkt, als sei er in den letzten 30 Jahren kaum gealtert.

***beara** höre ich mir gerade auf youtube an. Siehe dort auch eine andere Band, die ich neben den **Dubliners** sehr schätze: **The Irish Descendants**.*

Eine insgesamt gelungene Nummer. der Empfehlung des Fantasia-eBook mit dem Iny-Lorentz-Interview kann ich mich anschließen. Auch dies war eine äußerst informative Ausgabe.

*Gruß aus dem verschneiten Erkelenz
Michael*

Harald-Schäfer – 30.12.2010

Ich kann nur noch immer staunen, mit welcher Regelmäßigkeit du die Sumpfgelubber herausbringst. Ich komme ja kaum mit dem Lesen nach. Und irgendwie findest du immer wieder interessante Themen. Der Bericht über den Bamberg-Con war sehr interessant, vor allem die Bilder. War schön wieder mal die alten Kämpen zu sehen. Ansonsten hätte dieser Con auch gut und gern vor 10 Jahren stattgefunden haben können, denn im Prinzip hat sich in all den Jahren nichts geändert.

Klaus-Michael Vent -09.01.2011

Hallo, Peter,

danke für dieses SG [SG 80].

Uwe Gehrke hat ja wirklich die Form der ultra-

kurzen Kurzgeschichte perfektioniert. gleich die erste mit den Elfen und ihrem "Gott" gefiel mir am besten, aber viele der anderen waren auch nicht schlecht, bisweilen im stil von Paulo Coelho's Dialogen zwischen meistern und Schülern, nur zynischer und oft lustiger. Bravo.

Ein Lesetipp für dich: Felix Palma: „Die Landkarte der Zeit“. Bin ich im Moment dran, und ich bin fasziniert.

Gruss Michael

Von Uwe habe ich noch eine ganze Menge weiterer Storys of Halde, die ich peu à peu hier im SUMPFGEBLUBBER veröffentlichen werde. Für diese Ausgabe gibt es unten eine weitere der „Elfen“-Geschichten.

Das war es dann für diese Nummer mit den Meinungsäußerungen. Gerne könnt Ihr mir wieder zu dieser Nummer Eure Ansichten mitteilen.

Der halbe Elf

von Uwe Gehrke

Menschen und Elfen vertrugen sich.

Bis zu jenem Ereignis, das wir hier beschreiben wollen.

Unsere Geschichte beginnt mit einem Menschen der sich in eine Elfen-Magierin verliebte. Im Feuer ihrer Liebe zeugten sie ein Kind, einen Knaben. Schönheit und Klugheit bildeten in ihm eine Harmonie.

Doch wie der Sturm und der Wind bricht auch einmal die Liebe. Der Mensch verließ die Elfin. Diese entflammte vor Wut, und ließ die Wut an ihrem Kind aus.

Sie nahm dessen Körper und teilte ihn in verschiedene Bereiche ein, welche sie menschlich oder elfisch machte. Danach warf sie einen Alterungszauber über den Jungen. Und hier zeigte sich die Langlebigkeit der spitzohrigen Rasse. Denn während der menschliche Anteil langsam abstarb, verweste und abfiel, blieben die anderen Teile bestehen.

Es war nicht nur der Schmerz dieser Verwandlung, auch die seelischen Qualen, die den Mischling aufzehrten.

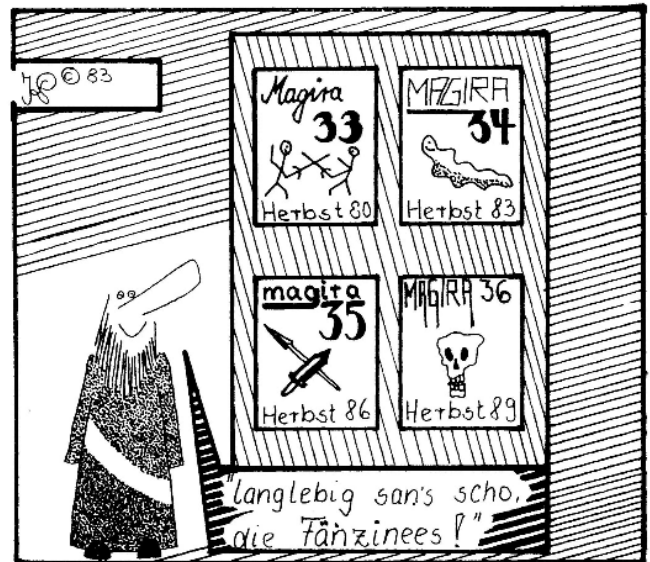
Und seine Schreie drangen durch die Welt, und erreichten den Vater.

Und er kam zurück in den Wald, und er erblickte das Kind.

Einen Moment später hatte er das Schwert gezogen und es erlöst.

Aber auch wenn sich die Elfin an diesem Ereignis erfreuen konnte, so hatte sie auch etwas Andres geschaffen.

Einen Mann der von nun an auszog um Elfen in die Falle zu locken, und sie in Stücke zu hacken.



Einige Teile warf er den Tieren des Waldes vor, diejenigen aber welche bei seinem Sohn elfisch gewesen waren nagelte er an die Bäume.

Und die Elfen ergrimmten über diesen Frevel. Und sie übten Rache an der Person, die wirklich Schuld an der Sache hatte - die Magierin.

Sie nahmen ihr die Kräfte und verstießen sie aus ihrem Stamm.

Daraufhin suchte sie nach ihrem ehemaligen Liebhaber.

Irgendwo im Wald haben sie sich getroffen.

Aber was dort geschah kann niemand berichten.

Denn niemand hat sie jemals wieder gesehen.

Der halbe Elf

Uwe Gehrke

Limerick/Hannover, Juni 2009

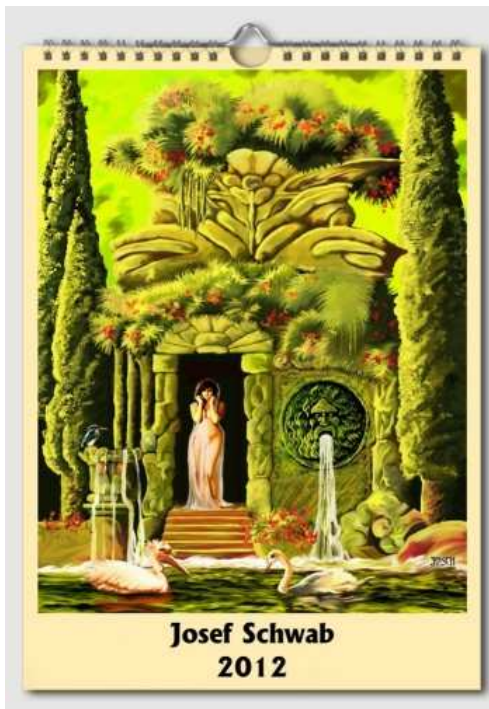
Fantasy-Kalender 2012

mit Bildern von Josef Schwab

Technische Daten

Künstler: Josef Schwab, Salzburg (JoSch)
 Kalendarium: Januar bis Dezember 2012
 Anzahl Seiten: Titelblatt + 12 Kalenderseiten, Farbdruck
 Format: ca. A4-hoch, Spiralbindung mit Aufhänger
 Webseite: http://substanz.markt-kn.de/htm/159_de.html
 Vorbestellung: bis 30. Juni 2011 bei Auslieferung auf dem 40. Fest in Bad Kissingen
 bis 15. November 2011 bei Postversand

Preis: 15,00 € zzgl. Porto (falls Versand gewünscht)

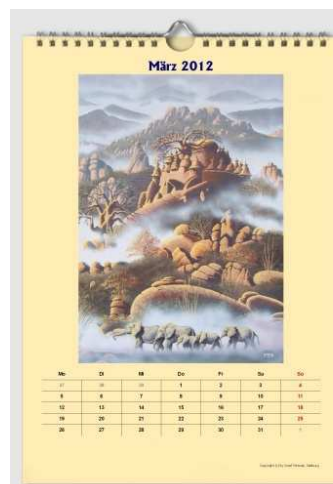
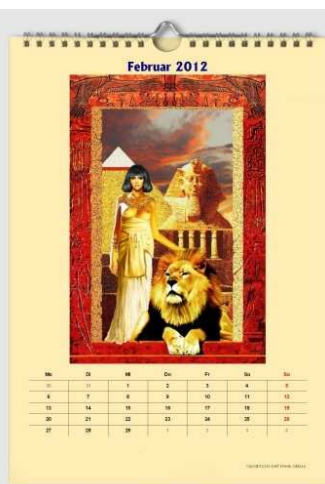


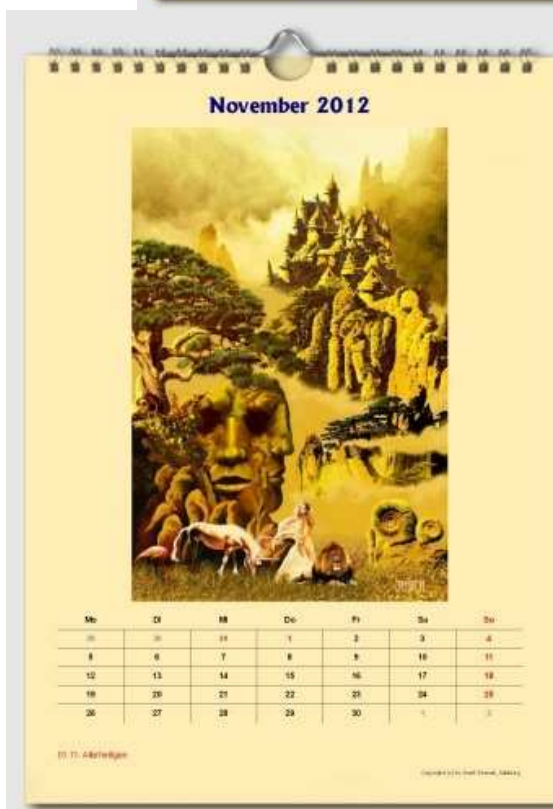
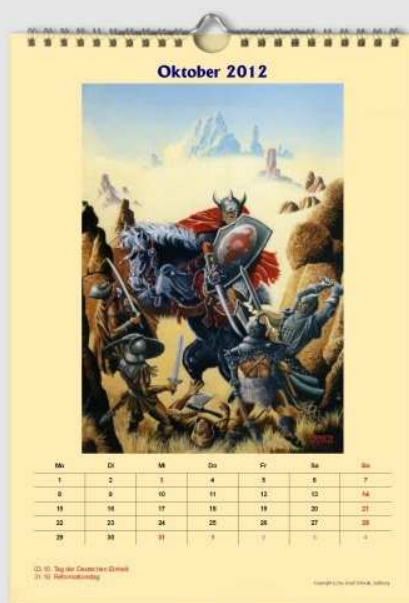
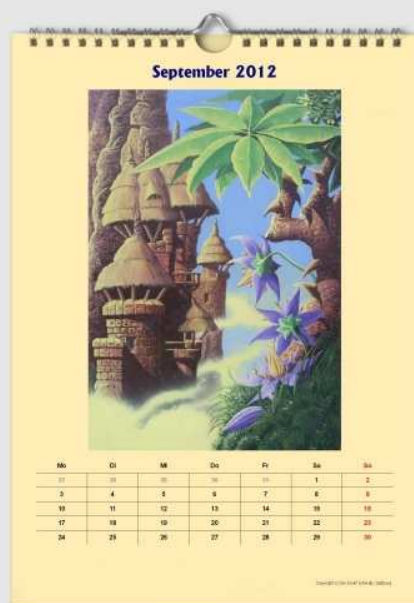
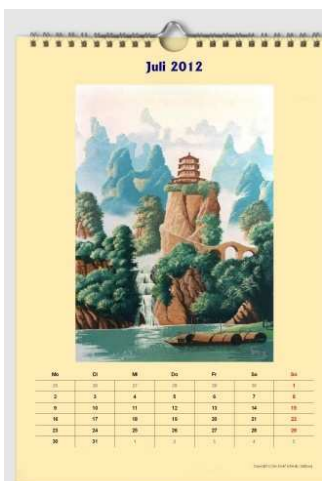
Die wesentlichen Eckdaten sind genannt! Ab sofort kann man den Kalender bei mir über die Kontaktseite der SUBSTANZ-Homepage (<http://substanz.markt-kn.de>) vorbestellen. Nach Eingang der Bestellung melde ich mich per eMail und gebe die Daten zur „kaufmännischen Abwicklung“ durch.

Der Kalender wird nur in der Auflage gedruckt, die tatsächlich bestellt wird und ist dadurch natürlich teurer als eine Großauflage bei einer Druckerei. Um wenigstens das Porto zu sparen besteht die Möglichkeit, den bestellten Kalender auf dem Fest bei mir abzuholen.

Der Erlös (falls es einen solchen überhaupt gibt) wird dann in ein zukünftiges, fanisches Druckprojekt gesteckt.

Die Bilder des Kalenders bestehen zu einem Teil aus bereits bekannten und veröffentlichten Motiven (Titelbilder des SG, FOLLOW oder Postkarten) und zu einem großen Teil aus bislang in FOLLOW unbekannten Bildern. Nachfolgend die geplanten Kalenderblätter:





Das Varynkor-Projekt

von Harald Schäfer

Unter dem Motto „Perry Rhodan nicht nur lesen, sondern erleben“ starteten wir 1993 im Rahmen der ARGE FESTAK ein Rollenspiel, das im PR-Universum angesiedelt ist, und für zwei Rollenspielleitern mit 6 bis 8 Spielern konzipiert wurde.



„Wir“ das waren die späteren Gründer des PRC ARGE FESTAK: Dieter Reich, Manuel Schenkluhn, Thomas Meier, Christian Scheid, Dietmar Stark, Jürgen Hermann (†), Harald Großhauser und meine Wenigkeit.

Das Konzept

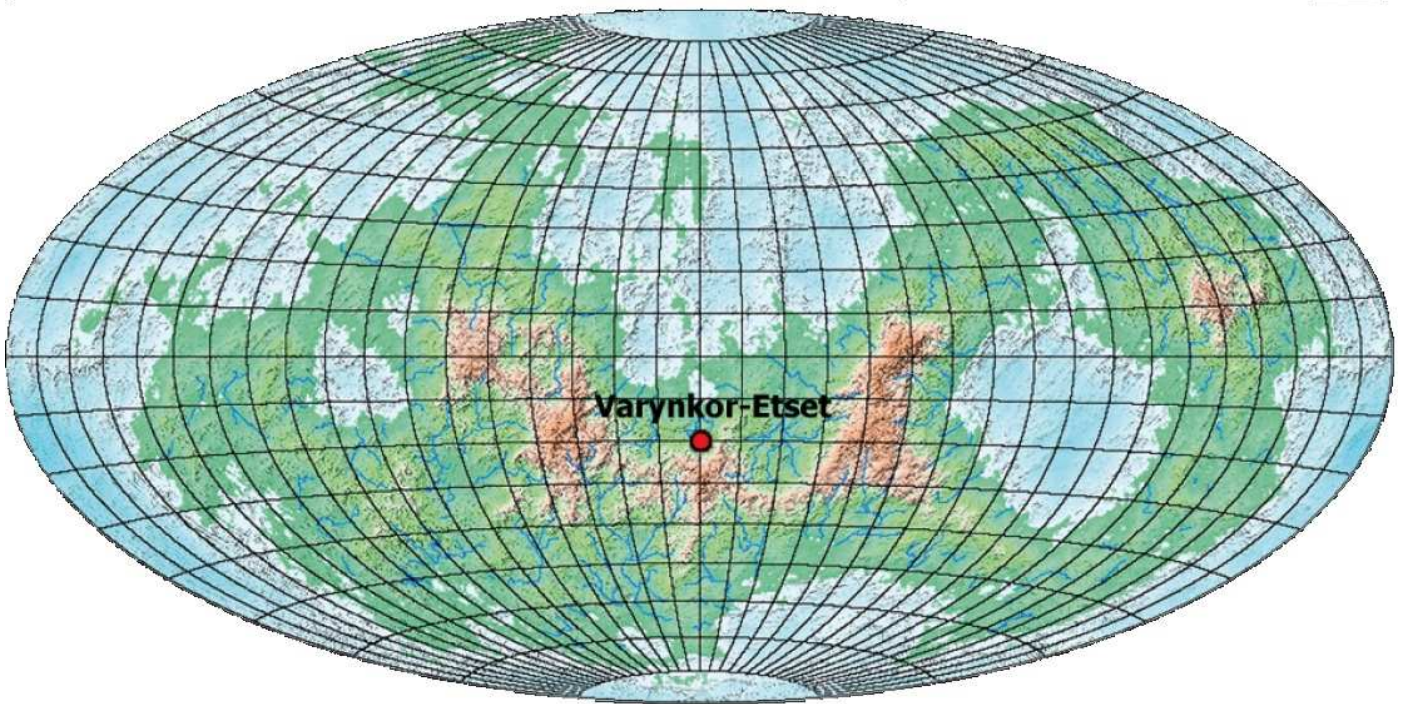
Im Vorfeld hatten wir uns schon eifrig Gedanken gemacht, in welcher Epoche wir das Rollenspiel nun ansiedeln. Zudem wollten wir unsere Erlebnisse mit Hilfe von Stories dokumentieren und legten deshalb keinen besonderen Wert darauf, mit bekannten Größen wie Gucky, Reginald Bull, Atlan oder Perry Rhodan selbst zusammenzutreffen. Das hätte unsere schriftstellerische Freiheit zu sehr eingeschränkt und wir hätten viel zu viele Dinge berücksichtigen müssen. Unsere Wahl fiel deshalb auf eine Zeit, in der es die Hauptfiguren des PR-Universums noch nicht gab (obwohl man sich da nie sicher sein kann, denn Zeitreisen gab es ja schon genügend).

Etwa 3000 Jahre vor Christi Geburt oder anders gesagt 14.995 da Ark arkonidischer Zeitrechnung sollte unsere Geschichte beginnen. Dieter hatte mit Rainer Castor abgesprochen, dass wir in dem Zeitraum von gut 1.000 Jahren von 14.800 bis 15.800 da Ark keine Handlungsfäden der aktuellen Perry Rhodan-Serie und der Atlan-Hefte tangieren. Die von Dieter für diesen Zeitraum eingereichte Liste der arkonidischen Imperatoren wurde von Rainer Castor gern entgegengenommen.

In dieser Zeit zeigten sich bereits Spuren der Degeneration und das Fiktivspiel hatte Einzug in das Alltagsleben der imperialen Welten gehalten. Der sonst so gewaltige Zustrom zu den Raumakademien begann bereits auszudünnen. Der amtierende Imperator, Saran III., erkannte die Zeichen des nahenden Verfalls und erließ Gesetze, welche die Rechte der reinrassigen Arkoniden beschnitten, die Rechte der Kolonialvölker, die noch nicht von der Degeneration betroffen waren, aber erweiterte.

Eines der Resultate dieser Gesetzgebung war die geplante Errichtung der Raumakademie Varynkor, die nicht nur den Khasurns der reinrassigen Arkoniden offenstand, sondern auch denen der Kolonialarkoniden. Die konservativen Kräfte im arkonidischen Imperium hätten dies wohl noch verkraftet, aber dass nun auch die arbeitende Bevölkerung, die sogenannten Essoya, sowie Mehandor, Überschwere und Aras eine Chance hatten, auf dieser Raumakademie ausgebildet zu werden, überstieg nicht nur ihre Vorstellungskraft, sondern auch ihre Leidensfähigkeit. Ein Aufschrei ging durch das zweithöchste Gremium des arkonidischen Imperiums, den Großen Rat. Mit einer knappen Mehrheit behielt Saran III. jedoch die Oberhand und 14.990 da Ark konnte die Raumakademie Varynkor ihrer Funktion übergeben werden.

Der Einstieg der Spieler als „Kadetten“ in diese Raumakademie geschieht 14.995 da Ark. Gemäß der Vorgeschichte sind nur Charrut del Harkon, Minart de Zoltral, Pereth del Deghar, Trimor del Terkas, Kerlan de Ragnaari und Auris ter Lokhsom (eine rein fiktive Spielfigur) reinrassige Arkoniden, deren Eltern sie nach Varynkor schickten, um damit ihre Loyalität zum Imperator auszudrücken.



cken. Kerasor nert Tamanar als Kolonialarkonide, sowie Tomalak pas Meramar als Kaan'lass (Überschwerer) und Tranthar pas Tramethlar als Mehador (Springer) nutzen mehr oder minder freiwillig die Möglichkeit, die Ihnen der Imperator aufgezeigt hat.

Die Abenteuer dieser Kadetten auf der Raumakademie sollte das Rollenspiel abdecken. Die zwischenmenschlichen Probleme zwischen den Arkoniden einerseits, den Kolonialarkoniden und den Fremdvölkern wie Aras, Mehador und Kaan'lass andererseits war Stoff für dokumentierende Stories. Doch während das erste Rollenspiel dafür sorgte, dass es von nun an traditionell drei- bis viermal im Jahr stattfand, blieb der geplante Storyteil ein unerfüllter Wunsch. Niemand fand sich bereit, Zeit dafür zu investieren.

Das Rollenspiel

Das Rollenspiel selbst hatte sehr wohl Regeln, die aber wegen Zeitmangels nicht zusammenfassend niedergeschrieben, sondern in Form von losen Blättern in einem Ordner abgeheftet waren. Sie orientierten sich am Anfang an D&D, erhielten aber im Laufe der Jahre eine Eigendynamik. Die Raumschlachten wurden mit den Raumschiff-Plättchen und nach den Regeln der „Perry Rhodan Simulation“ der Fa. Agema ausgespielt, erlangten aber auch mit der Zeit einen eigenen Charakter. Der Charakterbogen, den wohl jedes Rollenspiel benötigt, ist unsere Eigenkreation (www.varynkor.de → Avatare → Charakterbögen).

In den 18 Realjahren haben wir inzwischen 4 ½ Jahre Geschehnisse in und rund um die Raumakademie hinter uns. Waren am Anfang Raumkampfsimulationen mit Jägern, Leka-Disks und Kurierbooten, sowie simulierte Planetenabenteuern als Überlebenstraining oder als Einsatz mit Bodenfahrzeuge an der Tagesordnung, so wurde mit der Zeit die Raumakademie immer mehr in die unter der Oberfläche laufenden Auseinandersetzung zwischen den imperatoretreuen Kräften und den Konservativen hineingezogen.

Die Kadetten wurden mit Attentaten, Sabotagen und Entführungen konfrontiert, so dass selbst das Undenkbare, ein direkter Vernichtungsschlag auf die Raumakademie in den Bereich des Möglichen rückte.

Inzwischen sind die Kadetten der Raumakademie fast entwachsen. Sie sind jetzt Athor a.P. (Raumschiffkapitän auf Probe). So arbeiten sie jetzt für den Sonnenkur Erenol Agh'moas Lokhsom und lernen den Ernst des Lebens im Imperium kennen. Dementsprechend nehmen die Rollenspielabenteuer an Bedeutung und Gefährlichkeit zu. Geheimdiensteinsätze, Erkundungseinsätze und Teilnahme an Raumgefechten werden zum täglichen Brot.

Spieluntensilien

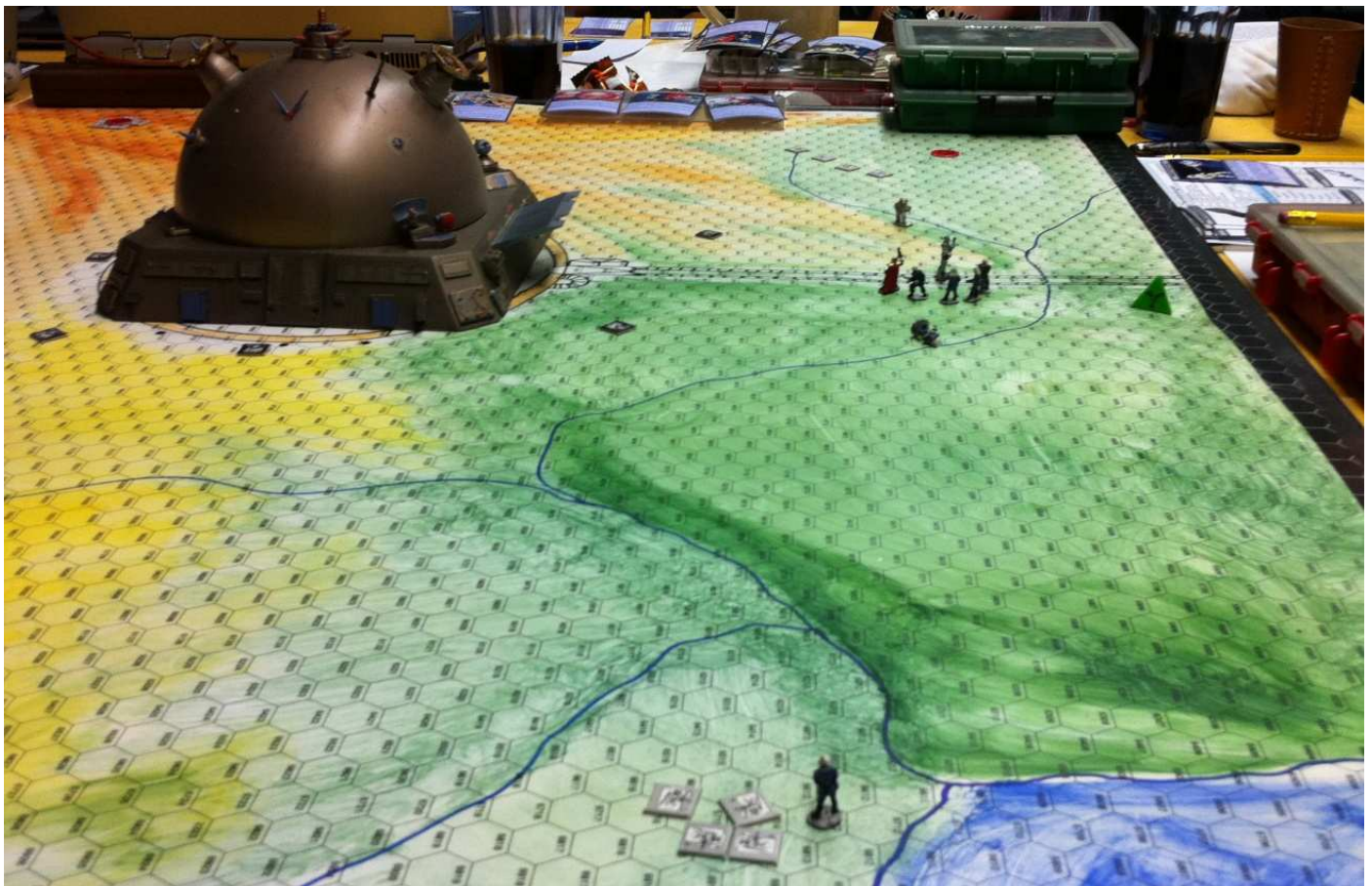
Am Anfang hatten wir nur ein Spielbrett 1,13 m x 0,86 m, auf der einen Seite mit schwarzen Sechseckfeldern beklebt, abgegrenzt durch weiße Linien. Die Sechseckfelder sind groß genug, um ein Raumschiffplättchen der Fa. Agema aufzunehmen.

Auf der anderen Seite sind weiße nummerierte Sechseckfelder der gleichen Größe mit schwarzer Abgrenzung. Nummerierung ist wichtig, falls man Asteroiden, Raumstationen oder sonstiges hat, welche die Spieler zu Beginn noch nicht sehen soll.

Zum Schutz beider Spielflächen dient eine etwa 7 mm dicke Plexiglasscheibe.

Bodenabenteuer machen wir auf Sechseckpapierplänen, die unter die Plexiglasscheibe gelegt werden.

Im Laufe der Zeit fertigten wir für Ausrüstungsgegenstände wie Kampfanzüge, Strahler, Wasservorräte, Medobox etc., die wir früher nur schnell auf Handzettel geschrieben hatten, eigene Karten an. Das hat den Vorteil, dass wir uns Gedanken machen mussten, wie alles in den Regeln zusammenpasst und entband uns von dem Zwang, Werte nach Gutdünken auszusuchen.



Die Karten wurden auch für Einsätze angefertigt, in welchen die Kadetten mit einer Leka-Disk und unbekannter Besatzung einen Auftrag auszuführen hatten. Jedes dieser Besatzungsmitglieder hatte ein eigenes, dem Spieler unbekanntes Profil. Das ging vom „Einschleimer“ bis zum „heimlichen Drogenkonsumenten“. Schließlich muss ein angehender Athor seine Besatzung kennen und mit ihr umgehen können.

Für Raumgefechte und Bodenkämpfe haben wir uns ebenfalls Karten zusammengestellt, ebenso wenn Spieler Nachrichten von jemand erhielten, die nur sie lesen sollten.

Als Figuren nehmen wir bemalte Metallfiguren, welche uns Jürgen Hermann zur Verfügung gestellt hatte und natürlich Raumschiffplättchen und Raumsoldatenplättchen der Fa. Agema, selbstgebastelte Sonnen, Planeten, Monde, Asteroiden und Dunkelwolken. Überhaupt alles was mit Karten, Plänen oder Selbstgebasteltem zu tun hat, ist von Dieter Reich.

Für unser noch loses Regelwerk verwenden wir von 4seitig bis 100seitig (zwei mal 10seitig) alles an Würfeln.

Der Varynkor-Roman

Viele Jahre lang wurde nur stichpunkthaft mitgeschrieben, was alles bei den einzelnen Spielen geschah. Wir wollten die Geschehnisse quasi in Form von Stories festhalten. Anscheinend hatten wir alle im Unterbewusstsein ein schlechtes Gefühl bei diesem Gedanken, ohne es artikulieren zu können. Heute würde ich sagen, eine Rollenspieldokumentation interessiert außer den Spielern keinen Menschen.

Etwa 1995 begann ich mit den ersten paar Seiten des Varynkor-Romans, ohne zu wissen, dass es jemals ein Roman werden würde. Allerdings war mir klar, dass es eine echte Story sein musste, mit Hintergründen, die das Rollenspiel nie aufzeigen konnte. Wir hatten schon einige Jahre gespielt, aber nur mehr oder minder normale Einsätze absolviert. Irgendwie wusste ich nicht so recht, wie es weitergehen sollte. Dann starb einige Monate später im Januar 1996 Jürgen Hermann, Freund, Follower, StarTrek-Fan, Gründungsmitglied und Teilnehmer am Rollenspiel. Wir beschlossen ihm ein Denkmal zu setzen sowohl in Form einer Story als auch in Form eines Bildes.



Also schrieb ich die Story „Tomalak“. Dabei handelt es sich um das Ende des Überschweren, den er im Rollenspiel verkörpert hatte. Zu finden unter www.varynkor.de → Akademie Varynkor → Der Varynkor Roman → Kapitel X Tomalak. Hier ist auch ein Ausschnitt des Bildes zu sehen, dass wir im Jahr 2009 für ihn von Andreas Adamus haben anfertigen lassen.

Dann war wieder Schluss. Keine Idee, wie es weiter gehen sollte, keine Zeit und gesundheitliche Einschränkungen durch eine Atemwegserkrankung ließen mich das Projekt ad acta legen. Die Varynkor-Story dümpelte unbeachtet vor sich hin.

Erst im Jahr 2008, anlässlich eines Rollenspielvorgesprächs mit Dieter Reich, dem sich auch später Manuel Schenkluhn anschloss, wurde beschlossen, die Erlebnisse von 15 Jahren Rollenspiel nicht einfach sterben zu lassen. So wollten Dieter und Manuel Stories von der Raumakademie Varynkor anfertigen (www.varynkor.de → Akademie Varynkor → Varynkor-Stories), während ich den Roman dazu beisteuern wollte. Als direkte Auswirkung begannen wir während des Schreibens schon damit, einzelne Figuren aus Story und Roman von Andreas Adamus ausarbeiten zu lassen (zu finden auch unter www.varynkor.de → Avatare → Galerien → Varynkor).



An den Stories wird heftig gearbeitet. Manuel Schenkluhn ist mit seinem gegenwärtigen Projekt „Begegnungen“ schon weit fortgeschritten. Auch beim Varynkor-Roman sind inzwischen zwei Kapitel komplett und das dritte Kapitel ist schon zu zwei Drittel fertig, insgesamt bisher etwa 200 DIN A4-Seiten. Von den ersten Seiten, die vor 13 Jahren nur Tranthars Ankunft als Inhalt hatten und seine Begegnung mit der Kadettin Vynga, ist inzwischen der Anfang von Ereignissen geworden, die das Imperium erschüttern werden. Dazu war es notwendig, auch Charaktere von außerhalb der Raumakademie in den Roman einzuführen. Im ersten Teil ist dies die dem Hochadel angehörende Chyra Ma'moas Matlorym, eine Kommissarin der Imperialen Verwaltung, welche die Raumakademie Varynkor überprüfen soll, dort zu ihrer Überraschung aber jemand findet, den sie lange Jahre verloren glaubte. Sowie der Kopfgeldjäger und gedungene Meuchelmörder Loryk, der den arkonidischen Adel hasst und folgerichtig den Auftrag annimmt, die Matlorym-Söhne Cormet und Urpas zu ermorden.

Werden in dem ersten Kapitel nur Seiten aufgeschlagen, die man durchaus in einer Raumakademie vermutet - auch wenn es um so etwas Seltsames geht, wie eine Überprüfung - so wird im zweiten Kapitel auf andere Handlungsorte gesprungen, die sich vorerst mit der Raumakademie absolut nicht in Verbindung bringen lassen. Loryks Vorbereitungen, um Cormet zu ermorden, bringt seine Mitarbeiterin Danora und deren Tochter Saira auf den Plan. Sie sollen in das Matlorym-Grundstück auf Ariga vordringen. Cormet und sein Bruder Urpas erhalten auf der Kristallwelt

Warnungen, dass sie ermordet werden sollen, wobei Urpas, der mit den Konservativen liebäugelt, eine mysteriöse Einladung erzwingt. Chyras Stellvertreter stellt sich in der Raumakademie Varynkor vor und zeigt, dass er Akademieleiter das Fürchten lehren kann. Tranthars Begegnung mit dem „Kuss der Götter“ als Vorbereitung zu einem Desintegratorstab-Duell ist regelrecht niederschmetternd.

In dem dritten Kapitel spitzen sich die Ereignisse erstmals zu. Auf dem Akademieleiter wird ein Attentat ausgeführt. Urpas erfährt, dass sein Vater vor Jahrzehnten einen anderen Khasurn vernichtet hat und nun einer der Überlebenden sich rächen will. Loryk trifft auf Ariga Mitarbeiter seines Auftraggebers, die ihn von seinem Auftrag, Cormet zu ermorden, entbinden wollen, aber Loryk hält an seinem Auftrag fest.

Der Strudel der Ereignisse verknüpft die einzelnen Schicksalslinien. Ein erster gravierender Anschlag auf der Raumakademie Varynkor zeigt auf, dass die Zeiten vorbei sind, in welchen hochgestellte Adlige sich mit der Raumakademie Varynkor abgefunden hatten, die ihnen schon immer ein Dorn im Auge war. Und damit noch kein Ende, denn die Zeitenwende naht, und prophetische Seher und Narren kündigen die Herrschaft des Chaos an.

Weitere Planung

Wenn alles klappt, werden wir das erste Buch des Varynkor-Romans, die Genehmigung des Pabel Moewig Verlages vorausgesetzt, mit drei Kapiteln bis zum Perry-Rhodan-Weltcon im September diesen Jahres fertig haben und als Fanbuch vorstellen.

Außerdem wollen wir noch zwei Minispiele, die sich in unserem Rollenspiel etabliert haben, ausarbeiten. Vermutlich wird das aber erst nach dem Weltcon 2011 passieren. Über die Themen selbst wollen wir noch nichts verlauten lassen.

Das alles und noch einiges mehr, kann über unser Rollenspiel Portal www.varynkor.de mitverfolgt werden. Und sollte sich jemand berufen fühlen, im alten Arkon mitzuspielen, so ist er herzlich willkommen.

Anmerkungen zum Roman (von Peter Emmerich)

Ich habe den Roman – soweit er bislang geschrieben wurde – gelesen und auch hierzu eine ausführlichere Korrespondenz mit Harald geführt, der mich nun darum gebeten hat, darüber ein paar Worte zu verlieren.

Zunächst: Trotz der vielen Namen und Eigenbegriffe, mit denen man als Außenstehender so seine anfängliche Probleme hat, sollte man sich auf das Abenteuer einlassen (auch mal einige Absätze 2x lesen). Danach: Liebe, Schicksal, Intrigen und Abenteuer!

Es ist ein „Fan“-Roman, der meiner Meinung nach ein paar wenige „Längen“ hat, die aber an

anderer Seite durch spannende und ungewöhnliche Situationen ausgeglichen werden. Ich war oft sehr gefesselt und hab mich dann nur darüber geärgert, dass die Fortsetzung (sprich die nächsten Seiten nach einem „Cliffhanger“) erst nach und nach und mit viel zu großem Abstand erscheinen. Und das ist wirklich das einzige Manko an dem Roman, dass es nicht jede Woche eine Fortsetzung gibt (z.B. als eMail!). Ich werde mich also gedulden müssen, bis das erwähnte Buch erscheint und dann den Roman nochmals von Anfang an lesen.

Also, ran an den Rechner und an die Online-Version des Romans!



Francoise & Frank
39. Fest der Fantasie – Burg Kreuzen